

marie des Deutschen unter General von Höppner auf Peking soll vor der Hand unmöglich sein, da die Wege für Artillerie unpassierbar sind. Außerdem bestätigt sich die Nachricht von einem Angriff der Boxer auf amerikanische Truppen bei Walton (ca. 24 km südlich von Peking) auf der Straße nach Tientsin. Der Angriff wurde zurückgeschlagen.

#### Weitere Meldungen.

\* Berlin, 18. September. Wie von mehrgender Seite bestätigt wird, sind die fürstlich durch die Preise gegangenen Nachrichten von Boxerangriffen auf das Gouvernementgebiet Kiautschou ungezweifelt. Die Chonghauer Blättererzählungen, auf die sich die deutsche Presse bezieht, sind wahrscheinlich auf einige kleinere Schermüdel zurückzuführen, die zwischen deutschen Soldaten und unterstützenden Boxertruppen stattgefunden haben. (Wochens. Bl.)

\* Shanghai, 19. September. (Telegramm.) In Canton und Shanghai liegen alle Geschäfte vorüber. 12.000 chinesische Arbeiter in Canton sind ohne Arbeit; man befürchtet daher erhebliche Unruhen. (Wochens. Bl. d. H. L. S.)

\* Tientsin, Mitte September. Hier sind 12.000 Mann deutscher Truppen angelkommen. Es ist dies das Ende des deutschen Expeditionskorps, welches in der Zeit vom 27. Juli bis 4. August in Vermischung eingeflossen wurde. Es steht unter Kommando des Generalleutnants von Dassel, bestehend aus 15. Battalions, 4. Eskadronen, 10. Batterien, 3. Pionieren und 3. Eisenbahn-Carrossen und zählt im Ganzen 19.000 Mann und 66 Geschütze. Das Corps wird binnen längstens einer Woche vollständig aufgelöst und nach Peking in Marsch gezeigt werden.

#### Der Krieg in Südafrika.

##### Die letzten Kämpfe.

Nach den Calculirungen britischer Kriegskorrespondenten wird innerhalb einer Woche auf dem Kriegsschauplatz keine Vorrücke mehr vorhanden sein, welche noch eine Armee genannt werden kann, und damit wäre dann auch die letzte Kommandos der deutschen Transvaaler und Freestaaler unter die Ruhmes "Rebellen" fallen, nachdem Feldmarschall Lord Roberts in seiner jüngsten Proklamation bekannt gegeben hat, daß er höchstens nach die damals unter dem Oberbefehl des Generals Botha stehende gesetzlose Truppe als Combatanten betrachten würde. — Mit der Einnahme von Laderton durch den tüchtigen General French ist jetzt auch die letzte Stadt des Transvaals, die noch auf diese Bezeichnung Anspruch hat und von einziger Bedeutung ist, in die Hände der Engländer gefallen.

Das Interesse hat die Schillerungen, die der bekannte Kriegskorrespondent des "Daily Telegraph", Mr. Bennett Barlow, seinem Blatte über den sanguinären Marsch des Generals French getestzt. „Wir haben eine ganze Woche der wilden und gefährlichen Kriegsfahrt hinter uns, und in dieser Zeit fanden in den großartigen Bergen des Borderon-Districtes unaufhörliche Gefechte statt, die so recht den Charakter des Guerrillakrieges tragen, und in denen wir allerdings an Hand unserer überwiegenden Übermacht verblüffend leicht die Herren der Situation überließen. Die Boeren hätten sich aber trocken festgehalten können, wenn es ihnen nicht ancheinend vollständig an moralischer Widerstandsfähigkeit gefehlt hätte. Oft verließen sie geradezu unheimbare Stellungen auf Berden und wogelagerten Höhen, die wie sonst mit schweren Opfern hätten weghalten können, und wo unsere Artillerie nach kaum in Wirklichkeit getestzt war, wurden die Stellungen vom Feinde geräumt, sobald unser Infanterie nur zum Angriff erschien. Die Boeren schienen vollständig demoralisiert zu sein, und ca. 150 Mann übergaben sich, so vielleicht die Flucht noch längst nicht ausgeschlossen war. — Unsere Cavalry und Artillerie hatten unglaubliche Schwierigkeiten in den Bergen zu überwinden, und mehrfach mußten die Pferde im Gänsemarsch am Jügel geführt und die Männer von den Führmannschaften an Tauen des Anhängers hinausgezogen und oft eben mithilfe wieder an festen Abhängen vorliegende Hindernisse überwinden. Leider kamen in den engen und steilen Pässen verschiedenste Unfälle vor, und im Ganzen folgten nicht als ein Dutzend Menschenstodes dabei gefährdet und schwer verletzt worden sein. Im Ganzen wurden über 500 Gefangene gemacht, und auch die sonstige Kriegsbeute war außerordentlich reich. — Die Boeren ziehen in großer Truppe nach dem Hafen Delft, nach dem Charly. Sie oder in der Richtung auf Port Elizabeth resp. nordwestlich dieses Ortes. Botha soll mit einem kleinen Kommando nach Hellsas Spruit gegangen sein.“

Inzwischen wird der englische Vormarsch längs der Delagoa-Grenzen energisch fortgesetzt; Nelspruit, vor acht Tagen nach Krüger's Hauptquartier, ist bereits in britischen Händen, und die Einnahme von Komatjaport durch General Buller wird jeden Tag erwartet.

General De Wet wird wieder einmal tödlich getötet; er soll am 7. v. Mitt. in der Nähe von Voortrekstrom durch die Langen geschossen und nach ein paar Stunden gestorben sein. Dies ist das dritte Mal, daß De Wet tödlich getötet wird.

Die Königin in Victoria hat dem Kriegskomitee ihre Absicht untergetragen, nach Beendigung des Krieges eine besondere Reise über die colonialen Truppen

in der Art abzubilden, daß von jedem Corps der verschiedenen Colonien einige Offiziere und Mannschaften nach England ein-

geföhrt und dann von der Landeskunst inspiert werden sollen. Bei dieser Gelegenheit will die Königin auch den selbststänigen, permanenten Colonial-Truppen als allerhöchste Anerkennung für die dem Mutterlande geleisteten treuen Dienste Rahmen verleihen und so diese freiwilligen Thiere ihres Herdes hoffen zu den heimatlichen Armen und an England selbst teilen. Diese königliche Absicht hat um so größere Signifikanz, als man sich in England natürlich für alle Eventualitäten auch in Zukunft die immerhin weitwollen Dienste dieser Truppen gegen sichern will, zumal da sie selbst in mancher Hinsicht diese Dienst in Südafrika geleistet haben, als die meisten der regulären Regimenter.

\* Victoria, 18. September. General Pole Carew hat Roopnur eingezogen und die locomotiven und viele rohbares Material in Pesh genommen.

\* Lourenço Marques, 18. September. Ein Ambulanzzug der Boeren traf hier mit 20 verwundeten Boeren und 4 Engländern ein. 500 Boerenflüchtlinge laufen Nachts an.

\* London, 19. September. (Telegramm.) "Daily Telegraph" berichtet aus Lourenço Marques unter dem 18. d. M. Britische Kasernmauern und Festungsgräben ist es zu einer regelmäßigen Schlacht gekommen. Die Verluste der Boeren sind höher. Lourenço Marques wird von den Boeren überlaufen. Eine holländische Einheit, die hier aus Konstantinopel eingetroffen war, ist nach Europa zurückgekehrt. An der Grenze ist ein portugiesischer Batterie-Panzer an die Grenze abgegangen, jedoch bei 65 km von Nassau überquert worden. Das Gesetz will ihnen dauernd noch zu.

#### Politische Tagesschau.

##### Leipzig, 19. September.

Der wiederholte Aufruhr des Centrum steht jedenfalls mit sehr gepannter Erwartung dem Resultate der Ende dieses Monats in Polen stattfindenden preußischen Ministerkonferenz entgegen, die nicht nur die Ort und Stelle über die verschiedenen Wohnabnahmen, die zur Stärkung des Deutschlands in den Provinzen nötig sind, beraten wird, sondern auch dazu dienen soll, bei den deutschen Beamten in den gemischtvertriebenen Provinzen das Bewußtsein zu vertiefen, daß die Einigung ihrer Persönlichkeit im nationalen Interesse von der Staatsregierung verlangt wird. Die entschiedene diese Wohnabnahmen sind und je energetischer die Beamten auf ihre Pflicht verwiesen werden, um so geringer werden die Anstrengungen des Herrn Dr. Lieber, nach Wiederbeginn der parlamentarischen Campagne mit dem früheren Erfolge seine Wege zu spinnen und auszuppannen, denn um so ungünstiger wird das dascher der "Konservativen" werden, den "armen" Polen alle zur möglichen Unterstüzung bei ihrem Widerstand gegen die haushohen "Verfolgungswerkstätten" zu lassen. Dies führt die Konservativen, wenn sie tiefenfaßt mit einem Parteiführer einlaufen, der den Polen das Rücken stellt, nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windholtz bereit gewesen, wenn dieser seinerseits sich hätte breiteinden lassen, um einen wettfischen Mantel abzulegen. Und unter den jungen preußischen Ministern ist sicherlich kaum einer, der sich lange bedenkt hätte, dem Centrum sehr erkenntlich für die Freilegung der Polen zu sein. Die Theologie an der Posener Universität ist auch ohne Zweifel völlig klar darüber, daß die rasche Wiedergabe der konservativen Wohnabnahmen ganz wesentlich von der Stellungnahme des Centrum abhängt. Es wird daher vermutlich in Polen, wenngleich schwerer, zur Entscheidung der Frage kommen, ob und durch welche Mittel zu verhindern sei, den Polen zur stärksten Unterdrückung zu entgehen. Herr Dr. Lieber kennt ja die politische Lage sehr gut. Gibt er sich nicht, so steht ihm jetzähals ein harter Kampf bevor. Es ist nicht leicht der erste, den er besteht und siegt. Und kann er den "Konservativen" seiner Partei einen bedeutenden Preis, z. B. die Aufhebung des Jesuitenverbotes, für die Opferung der obachmächtigen Polen in Aussicht stellen, so ist es gar nicht unmöglich, daß er wenigstens die große Mehrheit der Kämpfenden für die Diplomatischen Vereinigungen gewinnt, und wer weiß, ob die Verluste nicht von Erfolg begleitet sein werden. Gleich Bielawa's wäre seiner Zeit zu mancher Gelegenheit an den Centrumsführer Windh